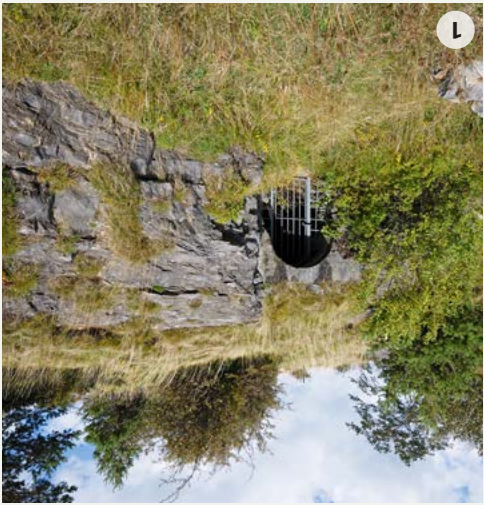
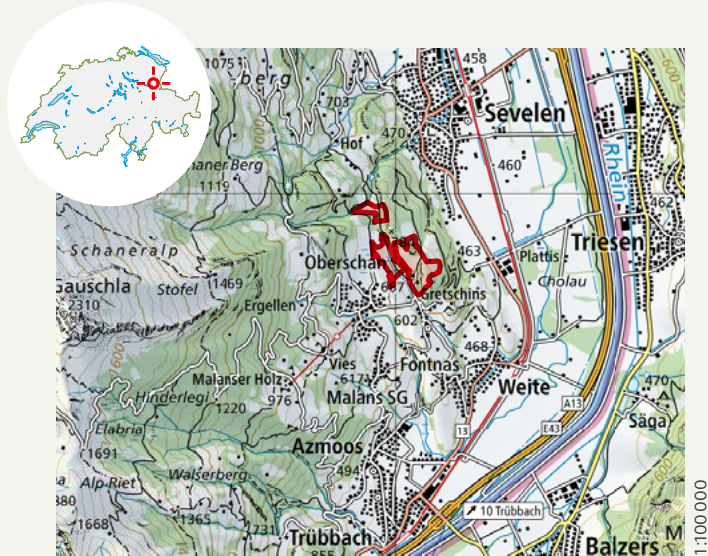




Weitere Informationen
zum Programm
Natur – Landschaft –
Armee (NLA)

Titelfoto:
Der Neuntöter lebt auf Armeeareal
häufiger als anderswo und liebt He-
cken mit Dornen, an welchen er
überzählige Beutetiere aufspiesst,
um sie aufzubewahren.
(René Güttinger)

Fotos:
Andreas Rotach: 4
Andreas Sanchez: 6
René Güttinger: 1–3, 5



Armeeareale – Oasen mitten in einer stark genutzten Landschaft

Seit 2001 ist das Programm Natur – Landschaft – Armee auf rund
150 Armeearealen in Umsetzung. Das VBS erfasst und erhält die
Vielfalt der Arten und ihrer Lebensräume auf den eigenen Arealen
und fördert sie, wo dies verhältnismässig ist. In einem Dossier
sind für jedes Armeeareal die Militär-, Landwirtschafts- und
Freizeitnutzungen mit den Naturwerten aufeinander abgestimmt.
Das Dossier regelt auch den Unterhalt der schützenswerten
Lebensräume und die Erfolgskontrolle.

Dieses Engagement lohnt sich! Schützenswerte Lebensräume
sind auf den Waffen-, Schiess- und Militärflugplätzen häufiger
verbreitet als im Rest des Landes. Deshalb sind auf Armeearealen
überdurchschnittlich häufig Vogel- und Pflanzenarten zu
beobachten, die auf der Roten Liste der bedrohten Arten stehen.
Darüber hinaus ist die überwiegende Mehrheit der für landwirt-
schaftliche Gebiete typischen Vogelarten auf Militärarealen
häufiger anzutreffen als in nahe gelegenen ländlichen Gebieten.

Kontakt
Ausbildungszentrum der Armee [AZA], Kdo Waffenplatz,
Gebäude BK, Kaserne, CH-8880 Walenstadt
+41 58 466 36 36, aza@vtg.admin.ch

Schutz und Aufwertung

Mit dem Programm Natur – Landschaft – Armee (NLA)
setzt das VBS am Standort Magletsch des Waffenplatzes
Walenstadt verschiedene Massnahmen um:

- **Fledermäuse (z. B. die Mopsfledermaus, 3):**

die 17 stillgelegten Militärstollen (1) werden seit 1997
schrittweise als Fledermauswinterquartiere aufge-
wertet. Die Massnahmen umfassen die Öffnungen der
Stollen, die Erhöhung der Luftfeuchtigkeit und
das Schaffen von einem künstlichen Spaltenangebot.

Flachmoore: Die beiden Flachmoore werden erst im
September geschnitten. Die Umgebung wird nicht ge-
düngt. Davon profitieren der stark gefährdete Dunkle
Wiesenknapf-Ameisenbläuling (4) und die als verlet-

lich eingestufte Sumpfschrecke.
Trockenwiesen und -weiden: Die Trockenwiesen
werden erst ab Mitte Juli gemäht, Altgrasstreifen wer-
den bei jedem Schnitt stehen gelassen. Dies kommt un-

ter anderem dem als verletzlich eingestuften Kleinen
Knabenkraut (5) zugute, welches im Gebiet in grossen
Beständen vorkommt. Der Rote Schreckenfalter (6)
hat hier gar eines seiner letzten Vorkommen im östli-

chen Mittelland und den Nordalpen.
Wald: Die speziellen, wärmeliebenden Waldbestände
werden durch eine regelmässige Durchforstung ge-
fördert. Die aufgelockerten Waldränder werden durch
gezielte Pflegemassnahmen offengehalten.

Hecken und Gehölze: Durch regelmässige selektive
Pflege und teilweise Nachpflanzungen wird die
Artenvielfalt erhalten. Die Sträucher und Bäume bieten
Lebensraum für Vögel wie zum Beispiel den Neun-
töter (Titelbild).

Biodiversität

Der Standort Magletsch des Waffenplatzes Walenstadt ist
Teil der Wartauer Hügellandschaft. Er setzt sich aus dem
gleichnamigen Hügel und den zwei Teilgebieten Sabrens
und Matinis zusammen. Die unterirdische Anlage Mag-
letsch (1) dient als Truppenunterkunft. Zudem wird das Ge-
biet als Ausbildungs- und Schiessplatz genutzt. Das warme
Föhnklima und die extensive Nutzung haben ökologisch
wertvolle Trockenwiesen und wärmeliebende Waldgesell-
schaften hervorgerufen. In den Muldenlagen sind Flach-
moore entstanden. Hecken und Ausmagerungsflächen er-
gänzen die wertvollen Lebensräume, die einen grossen
Anteil des Arealis ausmachen.

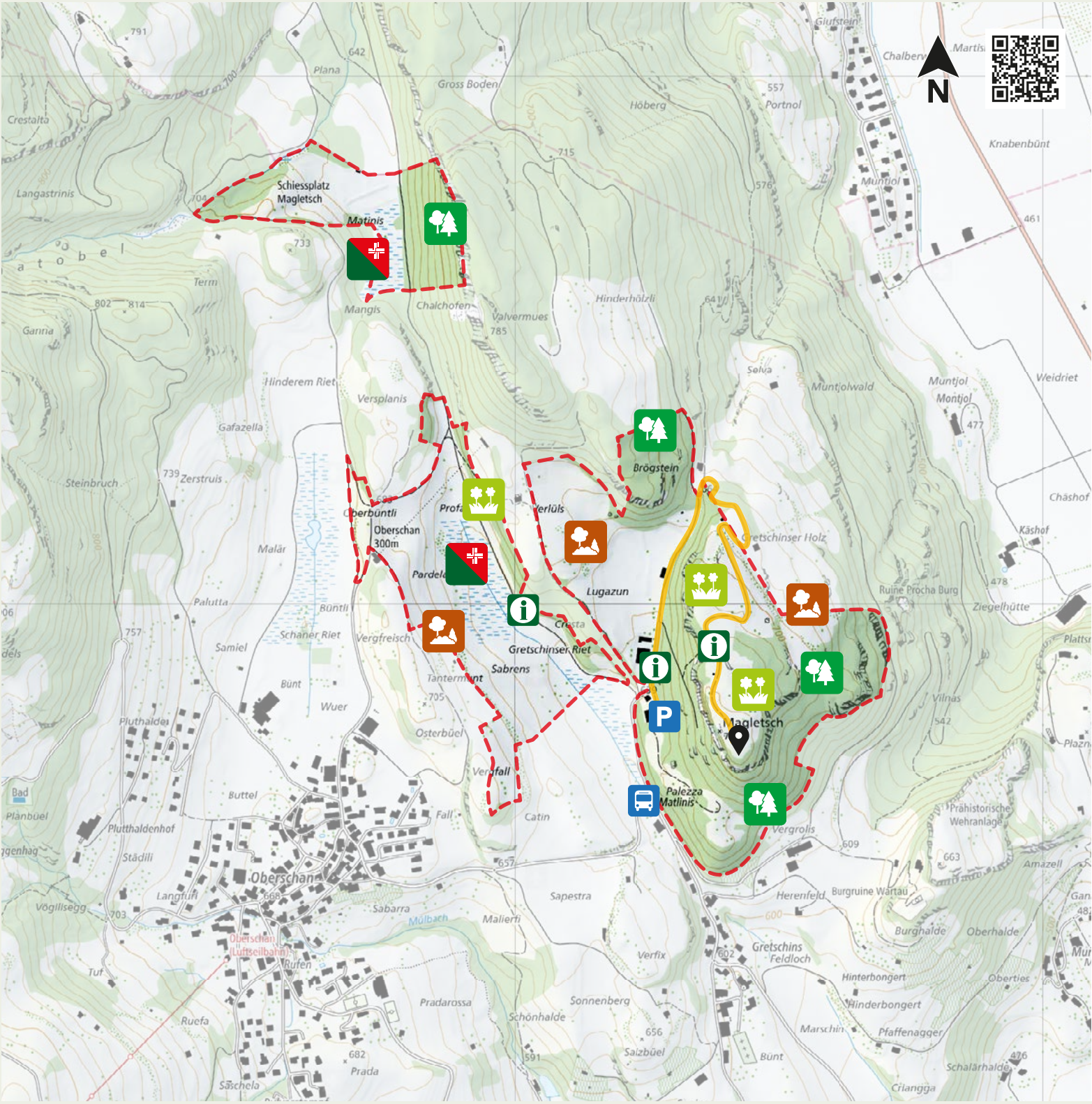
Die Lebensräume beherbergen viele seltene und ausserge-
wöhnliche Tier- und Pflanzenarten. Das Flachmoor Sabrens
und die nördlich davon liegende Trockenwiese Verlüs sind
sogar als national bedeutend eingestuft. Das Flachmoor
Matinis und die Trockenwiese auf der Festungsabdeckung
Magletsch haben regionale Bedeutung. Im Raum der
Festungsanlage Magletsch befinden sich 17 nicht mehr
genutzte Militärstollen. Diese Stollen sind Winterquartiere
für Fledermäuse. Bei einer Stollenbegehung zum Nach-
weis von Fledermäusen wurde 2013 überraschend die Be-
dornete Höhlenschrecke (2) entdeckt. Dies war der
Erstnachweis in der Schweiz.

Naturschutzgebiet
Waffenplatz Walenstadt

Schiessplatz Magletsch



NATUR,
LANDSCHAFT
UND ARMEE



Schiessplatz Magletsch

Waffenplatz Walenstadt

Flachmoor
beherbergt u. a. den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling und die Sumpfschrecke

Trockenwiesen und -weiden
beherbergen u. a. das Kleine Knabenkraut und den Roten Scheckenfalter

Wald
beherbergt Kleinspecht, Kernbeisser und Berglaubsänger

Hecken und Gehölze
bieten Lebensraum u. a. für den Neuntöter

Schiessplatzareal

Fussweg

Aussichtspunkt

Infotafel

Parkplatz
(wenn keine Truppenbelegung)

Bushaltestelle
Gretschins, Magletsch

Schiessanzeige
Magletsch-Walenstadt

0 100 200 300 400 500 m
1:10 000

